

Aus anderen Hochschul-einrichtungen

Solidarität mit Nicaragua

Wilhelm-Pieck-Universität Rostock: Zum Abschluß eines Freundschaftsvertrages mit der Autonomen Nationalen Universität Nicaraguas (UNAN) kam es kürzlich in Managua...

Mit Experten aus 15 Ländern

Technische Hochschule Ilmenau: Mehr als 1000 Fachleute, unter ihnen 180 Gäste aus 15 Ländern, nahmen am 27. Internationalen Wissenschaftlichen Kolloquium in Ilmenau teil...

Akademie für ältere Bürger

Medizinische Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden: Kürzlich wurde an der Hochschule das 4. Studienjahr für ältere Bürger eröffnet...

Mädrescher für Forschung

Martin-Luther-Universität Halle: Ein Mädrescher vom Typ E 510 B wird seit kurzem vom Wissenschaftsbereich Mechanisierungstechnologie für Forschungszwecke genutzt...

Seit 70 Jahren unentbehrlich für Wissenschaftler und Studenten: die Deutsche Bücherei

Zwischen zwei Türmen

Zwischen der Fertigstellung dieser beiden Gebäude liegen rund 70 Jahre. Am 3. Oktober 1912 schloß das damalige Königreich Sachsen mit der Stadt Leipzig und dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig einen Vertrag ab über die Gründung der Deutschen Bücherei.

Seit dieser Zeit wurden über 4 Millionen Bücher und Zeitschriften gesammelt. Ein Teil der Bestände ist seit 1980 im neuen Magazinrum untergebracht. Das betrifft vor allem die Sondersammlung von rund 600 000 deutschsprachigen Dissertationen und Habilitationsschriften aus der Zeit nach 1913.



Im April 1980 begann die Belegung des Neuen Magazinrums, dafür waren zunächst 600 000 Dissertationen vorgesehen.

Seit 1916 befindet sich die Deutsche Bücherei in diesen Gebäuden am Deutschen Platz.

Text und Fotos: Anna-Katrin Seyffarth



Die DB verfügt über sieben Lesesäle mit insgesamt 520 Arbeitsplätzen.



Wichtig für alle Nutzer: die drei Hauptkataloge der Bibliothek.

Überzeugende Auseinandersetzung mit bürgerlicher Soziologiekonzeption

Wenn im August 1982 in Mexiko der 10. Weltkongreß für Soziologie zum Thema „Soziologische Theorie und soziale Praxis“ stattfand, dann haben marxistisch-leninistische Soziologen der DDR wie auch aus anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft einen gewichtigen eigenen theoretischen Beitrag geleistet...

Diese erstrangige Bedeutung des Werkes von T. Parsons hat viele marxistische Philosophen und Soziologen veranlaßt, sich mit verschiedenen Aspekten seiner Theoriekonstruktion auseinanderzusetzen...

Im 1. Kapitel „Parsons' theoretische Entwicklung in ihrem sozialen und geistigen Kontext“ werden unter den Vorläufern seiner theoretischen und methodologischen Auffassungen die grundlegenden Ideen von E. Durkheim, M. Weber, V. Pa-

Nikolai Genov: Talcott Parsons und die theoretische Soziologie. Bulgarische Akademie der Wissenschaften, Institut für Soziologie, Verlag der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, Sofia 1982 (in bulgarischer Sprache), 288 Seiten.

Unsere Karl-Marx-Universität erfüllt es mit Stolz, wenn ihre Absolventen in Theorie und Praxis sich hervorragend bewähren. Dazu zählt auch der bulgarische Kommunist und Soziologe Dr. Nikolai Genov, der 1975 an der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus mit einer ausgezeichneten Dissertationsschrift promovierte...

gesellschaftliche Entwicklung“ wird der Parsonssche Theoriesatz mit verschiedenen subjektivistischen, nominalistischen und empirizistischen Richtungen in der gegenwärtigen bürgerlichen Soziologie verglichen; allerdings hätte hier der grundlegende Gegensatz zur marxistisch-leninistischen Soziologie noch stärker ins Zentrum gerückt werden müssen...

Richard Petzold hatte sein wissenschaftliches Rüstzeug in den Jahren 1926 bis 1932 in Berlin erworben, und ihm wurde das Glück zuteil, Leitbilder wie Schering, Schünemann, Sachs, Wolf und Hornbostel kennenzulernen...

Prof. Dr. sc. Werner Müller, Sektion m.-l. Philosophie

Er war ein Mann der ersten Stunde

Zum Gedenken an Richard Petzold

Am 12. 11. 1982 wäre Richard Petzold, Ordinarius für Musikwissenschaft an der Karl-Marx-Universität seit 1959, 75 Jahre alt geworden, ein Anlaß, sich dieses Mannes zu erinnern, dessen Tod im Januar 1974 ihn mitten aus seinem produktiven Schaffen und Wirken riß...

Als großen Komplex muß man jene 14 Bände mit Musikrezeptionsbiographie nennen, die zu einer Art Standardtyp geworden sind



Die Universität aber hat Anlaß, ihn als Mann der ersten Stunde zu sehen. Bereits am 1. 12. 1945 wurde er mit der Reorganisation und der kommissarischen Leitung des verwaisten und teilweise zerstörten musikwissenschaftlichen Institutes und des Musikinstrumentenmuseums betraut...

Die heute im Fachbereich Musikwissenschaft und im Musikinstrumentenmuseum wirkenden Kollegen betrachten sich als der engere Kreis der einstigen Mitarbeiter, die sich veranlaßt fühlen, die Öffentlichkeit immer wieder an diese bedeutende Erscheinung zu erinnern.

Doz. Dr. Hans Joachim Köhler

Wie wir regieren lernten

Erinnerungen an Lenin aus den ersten Jahren der Sowjetmacht, Dietz Verlag, Berlin 1981, 398 S., Abb., Fols.

Der Band steht in unmittelbarer Beziehung zu der ein Jahr zuvor erschienenen Schrift „Das sozialistische Vaterland in Gefahr! Begegnungen mit Lenin im Bürgerkrieg“. Er enthält 39 Beiträge von 34 Zeitgenossen Lenins, die ebenfalls aus der fünfbandigen Ausgabe „Vospominanija o Vladimir Il'icze Lenine“ (Moskau 1969) ausgewählt wurden...

Erneut steht das Wirken Lenins im Mittelpunkt. Die große Bescheidenheit des Führers der Bolschewiki, seine Fähigkeit, den Menschen nahezukommen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und als mit dem Leninschen Optimismus anzustecken, mit dem Glauben an die eigene Kraft und



an die Möglichkeit, ungeheuer schwer oder gar unerreichbar Scheinendes zu verwirklichen“ (S. 51), werden aus unterschiedlicher Sicht bezeugt. Der Bogen der Erinnerungen spannt sich vom II. Sowjetkongreß über den Aufbau der Funktionalorgane des Rates der Volkskommissare, über detaillierte außen- und innenpolitische Fragen bis zu einem Bericht über den Wiederaufbau des Eisenbahnwesens, der den Band abschließt...

Zur Vertiefung und Auflockerung dienen wiederum Reproduktionen von zeitgenössischen Dokumenten, Fotos und Plakaten, Hochschullehrer, Geschichtslehrer und Propagandisten werden gleichermaßen den Band als eine wertvolle Ergänzung zu den Standardwerken über die Geschichte der KPdSU und der UdSSR begrüßen.

G. Katsch